

Trianel informierte Fachausschuss - SPD- und CDU-Politiker bezogen Stellung als Befürworter:

# „Kraftwerk täte Lünen sehr sehr gut“

Von Katja Sponholz

**Lünen. Die offizielle Stellungnahme steht zwar erst am 12. Juni an, Vertreter von SPD und CDU bezogen im Ausschuss für Stadtentwicklung jedoch gestern bereits Position: Mehrere von ihnen bezeichneten sich ausdrücklich als „Befürworter des neuen Kraftwerks“.**

Das geplante Trianel-Vorhaben im Stummhafen war der einzige Tagesordnungspunkt, den die Politiker bei ihrer 90-minütigen Sitzung vor Ort behandelten. Zu beschließen gab es dabei nichts - statt dessen gab es Informationen von

Projektleiter Manfred Ungethüm und Gutachter Dr. Christian Weiler, die vor allem Fragen von Bernd Gregarek (Grüne) zu beantworten hatten. Noch offen geblieben war bis dato zudem der Dringlichkeitsantrag seiner Fraktion über die geplante Trassenführung der Stromleitung. Die sei jedoch, so Ungethüm, schon seit der Versammlung Mitte Februar bekannt: sprich - falls auch Steag einen neuen Block baue - in einem gemeinsamen Projekt durch das Mühlenbachtal bis zum Umspannwerk nach Mengede. Die Kleingartenanlage im Siepen werde dabei nicht überspannt - hier wolle man,

ebenso wie zu den Höfen, einen Abstand von 70 Metern einhalten. Details werden jetzt erarbeitet und in das Planfeststellungsverfahren eingebracht, das vermutlich Ende des Jahres starten soll.

Auch die Immissionen und die Vorbelastung in Lünen, speziell im Bereich der Norddeutschen Affinerie, beschäftigten den Ausschuss. Das Problem bei den Hüttenwerken, so Ungethüm, stamme jedoch aus der offenen Lagerhaltung und nicht aus dem Schornstein. In dem Trianel-Kraftwerk habe man daher geschlossene Silos: „Die diffusen Quellen gibt es bei uns nicht!“ Allein für diese ge-

schlossene Lagerung investiere man einen „guten zweistelligen Millionen-Betrag“.

Nicht am Willen, sondern eher an mangelnden Abnehmern scheint die von vielen Seiten gewünschte Kraft-Wärme-Kopplung zu scheitern: „Wir wären glücklich darüber, weil es wirtschaftlich sinnvoll ist“, betonte Ungethüm. Doch der Versuch, wärmeintensive Betriebe auf der Waltroper Seite anzusiedeln, sei bislang gescheitert - zumal dort auch noch kein Baurecht bestehe.

Für den Ausschussvorsitzenden Hans Georg Freimund (SPD) war die Position jedenfalls klar - sofern auch die

Fachleute der Bezirksregierung zu dem Ergebnis kämen, dass die rechtlichen Voraussetzungen für das Trianel-Projekt erfüllt seien: „Ich stehe dafür, zu sagen, dieses Kraftwerk täte Lünen und seiner Wirtschafts- und Einnahmestruktur sehr sehr gut.“ Und Arno Feller (CDU) kommentierte: „Ich kann daran nur nahtlos anknüpfen.“ Das von Gregarek formulierte Erstaunen über die Position von SPD- und CDU-Politikern mochte Freimund nicht teilen: „Der einstimmige Ratsbeschluss, dass wir dem Vorhaben positiv gegenüberstehen, ist die Basis. Deshalb gibt's auch keine Überraschungen.“